

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 12 (1932-1933)
Heft: 8

Artikel: Was uns die Entwicklung in Deutschland lehrt
Autor: Schmid, Arthur
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-331494>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was uns die Entwicklung in Deutschland lehrt

Von Dr. Arthur Schmid.

I.

Im letzten August habe ich für die »Rote Revue« einen Artikel geschrieben, in dem ich unter anderem feststellte: »Die Situation in Deutschland hat sich in den letzten Monaten fortwährend verschlechtert. Die bürgerliche Demokratie ist in Deutschland nicht mehr vorhanden. An ihrer Stelle ist Diktatur und Terror der Junker und Faschisten. Deutschland droht je länger, je mehr ein Staat mit faschistischer Herrschaft zu werden. Vielleicht, daß an Stelle des Faschismus das alte Junkertum die Macht wieder erlangt, und daß die Generäle mit Hilfe der führenden Häupter des Faschismus herrschen werden. Wenn die Entwicklung in Deutschland diesen Weg nimmt, dann bedeutet das für die Arbeiterklasse eine schwere Niederlage. Die deutsche Sozialdemokratie wird, wenn der Faschismus zur Macht gelangt, ausscheiden. Wir werden mit einer deutschen Sozialdemokratie in jenem Momente ebensowenig rechnen können, wie in den letzten Jahren mit einer Sozialdemokratischen Partei in Italien. Wenn aber Deutschland diesen Weg geht, dann bedeutet das eine unendliche Stärkung der Reaktion in Europa. Auch in andern Ländern wird die Reaktion ihr Haupt erheben.«

Was im August 1932 als größte Gefahr, aber noch nicht als vollendete Tatsache zu werten war, ist heute *Wirklichkeit*. Am 30. Januar 1933 ist die Reaktion in Deutschland zur Macht gelangt. Diejenigen, welche der Meinung waren, daß man Hitler einmal an die Regierung lassen müsse, damit er zeige, daß er nichts leisten könne, haben in ihrem weltfernen Denken die wirklichen Gefahren der Entwicklung gar nicht gesehen. Ihre Gedankengänge haben sich in den ausgefahrenen Geleisen der Vergangenheit bewegt. Weil sie die *Gewalt* genau so wie wir auch haßten und alle Brutalitäten verabscheuten, haben sie ihre Wünsche mit der Wirklichkeit verwechselt. Sie haben nicht erkennen können, daß die Gewalt eine *furchtbare Macht* ist; und daß die Gewalt in den Händen von gewalttätigen Menschen zu einem Instrument der Vernichtung wird. Heute sehen sie jedenfalls klar. Heute haben jedenfalls auch die Arbeiter Deutschlands und ein Teil ihrer Führerschaft erkannt, welche Irrtümer die Politik der letzten 15 Jahre bestimmt haben.

Der deutsche Faschismus hat im Verlaufe von wenigen Wochen seine Gewalt wesentlich gefestigt. Das Tempo der faschistischen Terrorwelle und der Verübung faschistischer Brutalitäten ist ein rasend schnelles. Die politischen Organisationen der Arbeiterschaft werden unterdrückt; die Führer werden mißhandelt, gefangengesetzt, gefoltert und totgeschlagen. Die sozialdemokratische Presse ist wie die kommunistische Presse verboten worden. Die Gewerkschaftshäuser, die Volkshäuser, die Druckereien werden von den Faschisten besetzt. Die Ar-

beitersportorganisationen werden zerschlagen. Die Gewerkschaften werden unter die Vormundschaft der faschistischen Machthaber gestellt oder ebenfalls zerschlagen. Brutalitäten und Scheußlichkeiten sind an der Tagesordnung. Alle Machtmittel des Staates werden in den Dienst des Faschismus gestellt. Die Polizei wird gesäubert und durch Sturmabteilungsleute verstärkt. Die Gerichte und Verwaltungen werden mit Knechten des Faschismus besetzt; ebenso die Schulen, Universitäten, Theater und Konzerthäuser. Der Rundfunk ist eine der wichtigsten Propagandastellen des deutschen Faschismus. Die Gedanken des Faschismus werden in möglichst heuchlerischer und verlogener Form dem großen Publikum beigebracht.

Deutschland ist heute ein faschistischer Staat, trotz des junkerlichen Einschlags in der Regierung. Die *Freiheit ist tot*. Ihre Anhänger werden verfolgt. Die brutale Gewalt herrscht. Ob sich die Krise vertieft, ob das Elend wächst, das alles spielt keine Rolle. Das deutsche Volk wird keine Gelegenheit haben, frei und ungehindert über das faschistische Regime einen Urteilsspruch zu fällen. Mögen Millionen enttäuscht sein, sie werden es nicht einmal wagen, ihrer Enttäuschung im Privatleben freien Ausdruck zu geben; denn das bedeutet Kritik am bestehenden Regime. Diese Kritik aber wird strenge bestraft. Man will »Ruhe« haben. Und damit Schluß.

Diese faschistische Terrorwelle geht natürlich über Deutschland hinaus. In *Oesterreich* ist die Situation im Momente, wo wir diese Zeilen schreiben, äußerst bedrohlich. Die österreichische Arbeiterschaft ist durch den Sieg des deutschen Faschismus in eine unendlich schwere Gefahr geraten. Es rächt sich, daß die Führer der österreichischen Sozialdemokratie aus Solidarität mit der deutschen Sozialdemokratie schwiegen und die Irrtümer der deutschen Sozialdemokratie zum Teil erklärten oder sogar verteidigten.

II.

Ich habe in dem am Anfang zitierten Artikel festgestellt, daß die *Tragik des proletarischen Befreiungskampfes* darin besteht, daß die Arbeiterklasse nicht in einer Epoche wirtschaftlichen Aufstieges zur Macht gelangen kann, sondern nur in Perioden wirtschaftlichen Niederganges, unter Umständen kriegerischer Auseinandersetzungen. Ich habe in diesem Zusammenhange speziell die Theorie, die am Leipziger Parteitag 1931 Tarnow entwickelt hat, kritisiert und sie als irrtümlich bezeichnet. Ich habe darauf hingewiesen, daß es die deutsche Sozialdemokratie nicht verstanden hat, die revolutionären Energien, welche die Krise und die Arbeitslosigkeit auslösten, in den Dienst des Befreiungskampfes der Arbeiterklasse zu stellen.

Heute ist in Deutschland der Faschismus allmächtig. Die günstigen Situationen der Vergangenheit kehren nicht wieder. Der Kampf der Arbeiterklasse gegen die faschistische Tyrannei wird *illegal* sein.

Der deutsche Faschismus bedeutet eine schwere *Kriegsdrohung für Westeuropa*. Die Ansprüche der deutschen Nationalisten auf Danzig, den Korridor, Schlesien, deutsch-tschechische Gebiete, Elsaß-Loth-

ringen, Deutsch-Oesterreich, eventuell auf die deutschen Kolonien, eventuell auch auf die deutsche Schweiz sind nicht geeignet, Beruhigung in Europa zu schaffen. Der *Ring der faschistischen Diktaturen* wird durch eine Vernichtung der österreichischen Demokratie mitten durch Europa gehen. Wir werden dannzumal ein *faschistisches Mitteleuropa* haben, das aus Italien, Horthy-Ungarn, Oesterreich und Hitler-Deutschland bestehen wird.

Noch ist es nicht so weit. Noch bestehen Möglichkeiten, daß die Weststaaten die Zertrümmerung Oesterreichs nicht ohne weiteres zulassen. Frankreich hat ein großes Interesse an der Erhaltung Oesterreichs.

Aber *die Außenpolitik des deutschen Faschismus wird nicht nur sehr nationalistisch, sondern auch sehr aggressiv sein.* Man wird die Aufrüstung für Deutschland fordern, und auf alle Fälle wird man die Aufrüstung praktisch vorbereiten und durchführen. Man wird versuchen, daß Frankreich und England und die übrigen Siegerstaaten diese Aufrüstung *tolerieren* und auch gewisse nationalistische Uebergriffe des faschistischen Deutschlands milde beurteilen. Damit geht es Frankreich, Belgien, England und andern Ländern ganz ähnlich wie der deutschen Sozialdemokratie: durch ihre Tolerierungspolitik wird ihre Stellung in einer zukünftigen Auseinandersetzung mit den faschistischen Staaten eine schlechtere. Die Tragik dieser bürgerlich, teilweise noch demokratischen Staaten beruht darin, daß der Friedenswille auch bei den bürgerlichen Parteien stärker ist als in Deutschland; daß sie alles versuchen werden, um einer kriegerischen Auseinandersetzung auszuweichen; daß diese Haltung ihnen von den faschistischen Machthabern als *Schwäche* ausgelegt wird und diese faschistischen Staaten um so aggressiver und brutaler vorgehen. Es scheint, daß die bürgerliche Politik, so wie sie bisher geübt worden ist, auch in diesen Staaten zu einem Debacle führen wird.

III.

In dieser Situation ist die Aufgabe der klassenbewußten Arbeiterschaft jener Länder, in denen gewisse bürgerliche Freiheiten noch vorhanden sind und in denen noch demokratische Einrichtungen bestehen, eine viel größere. *Die Verantwortung der Sozialdemokratie ist unendlich viel schwerer und damit auch die Verantwortung des einzelnen.* Der Faschismus kann in seinem Endsieg nur aufgehalten werden, wenn es gelingt, die Arbeitenden von Frankreich, England, Spanien, Belgien, Holland, der Schweiz und auch der nordischen Staaten (Schweden, Dänemark und Norwegen) zu *wirklichen tätigen und überzeugten Sozialdemokraten* zu machen. Die Kommunistische Internationale hat durch ihre Spaltungstaktik die Kraft der westeuropäischen Arbeiterschaft unendlich geschwächt. Sie hat damit eine Voraussetzung für den Sieg des Faschismus geschaffen. Wie weit sie die Irrtümer der Vergangenheit einsieht und korrigiert, wird die Zukunft lehren.

Auf alle Fälle ist es notwendig, daß wir in den noch einigermaßen demokratischen Staaten aus *der Entwicklung in Deutschland Lehren*

ziehen. Ich habe diese Lehren zum Teil in dem schon erwähnten Artikel besprochen, so die Frage der Spaltung und der Geschlossenheit der Arbeiterschaft; so die Frage der Demokratie und der Parteidisziplin innerhalb der Arbeiterorganisation; so die Frage der nationalistischen Einstellung eines Staates; so die Fragen des Reformismus, der Anteilnahme am Parlament, an der Verwaltung; so die Frage der reinen Verhandlungstaktik der Gewerkschaften; so die Frage der Aktivität und der Gewalt. Ich habe davon geschrieben, daß die Sozialdemokratie auf das *Gesetz des Handelns* nicht verzichten kann.

Heute möchte ich auf Einzelheiten noch näher zu sprechen kommen. Es ist ganz klar, daß die Aktivität der Arbeiterklasse sich nicht gleich auswirken kann in ungleichen Situationen. Wenn die Arbeiterklasse vom revolutionären Elan erfüllt ist und die Bourgeoisie sich in Verteidigungsstellung befindet, wird die Aktivität sich anders äußern als in Zeiten, wie wir sie jetzt erleben.

Die *wirtschaftliche Entwicklung* ist unendlich weit fortgeschritten. Die Produktivkräfte der kapitalistischen Gesellschaft sind ins Gigantische gewachsen. Sie werden von den Machthabern nicht mehr beherrscht. Der Ueberfluß an Waren erzeugt Arbeitslosigkeit, Not und Elend. Die Wirtschaftspolitik des Kapitalismus steht vor dem Bankrott. Nun soll der todkranke Kapitalismus gerettet werden, indem das Los der Arbeiterklasse unendlich verschlechtert wird. Die Grenzen werden abgesperrt. Die Löhne werden gesenkt. Die Freiheiten der Arbeiterklasse werden reduziert. Die sozialen Errungenschaften abgebaut. Alles das wird nichts nützen, um den Kapitalismus wieder flottzumachen. Aber diese Entwicklung wird zur *Schwächung der Arbeiterklasse* führen. Damit wird unter Umständen die *einzigste Möglichkeit, die europäische Kultur vor dem Untergang zu retten, hinfällig*. Der Kapitalismus hat die Arbeiterklasse als die zahlreichste Bevölkerungsklasse geschaffen. Das Proletariat ist durch die wirtschaftliche Entwicklung dazu berufen, eine neue Kultur aufzubauen. Das bedingt aber, daß das Proletariat die *Macht im Staate und in der Wirtschaft übernimmt*.

Ist das nicht möglich, weil in den Klassenkämpfen und kriegerischen Auseinandersetzungen der Staaten unter sich das Proletariat fortwährend (als ausgebeutete und unterdrückte Klasse) nur Knechtedienste zu leisten hat, *dann geht die bestehende Gesellschaftsordnung unter*, ohne daß etwas Neues an ihre Stelle tritt. *Westeuropa wird seine Vormachtstellung nicht nur endgültig verlieren, sondern es wird auch den Abschluß der kapitalistischen Kulturepoche erleben*. Es wird vielleicht zum Vasallenstaat oder zum Untertanenland fremder Erdteile und fremder Kulturen.

Und jene, die behaupten, daß sie für die nationalen Interessen ihres Landes tätig seien, sind die *Totengräber ihres eigenen Volkes und der westeuropäischen Kultur*. Der Faschismus will zurück zu mittelalterlichen Einrichtungen. Der Faschismus behauptet, etwas Neues zu bieten. *In Wirklichkeit sind alle faschistischen Bestrebungen eine Förderung des endgültigen Niederganges der jetzigen Kultur und damit natürlich*

auch des Niederganges der westeuropäischen Arbeiterschaft und der westeuropäischen Wirtschaft.

IV.

In dieser Situation ist die klassenbewußte Arbeiterschaft Westeuropas nicht *nur die Bannerträgerin des Befreiungskampfes der unterdrückten und ausgebeuteten Klassen, sondern sie ist die Bannerträgerin unserer Kultur überhaupt.* Ihr müssen sich nicht nur die Arbeiter anschließen, sondern auch die Bauern und alle fortschrittlich Gesinnten.

Die Aktivität der Arbeiterklasse muß sich in erster Linie im *Alltag* bemerkbar machen. Jetzt gilt es, die Erkenntnis der Menschen in die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern. Sie müssen begreifen lernen, daß die *Wirtschaft zur Sozialisierung reif* ist, daß die *Vergesellschaftung der Produktionsmittel nicht bloß eine Kampfforderung, sondern eine absolute Lebensnotwendigkeit der Menschheit überhaupt ist.* Die Menschen müssen verstehen lernen, daß man sein Herz nicht an ein paar Alltagsforderungen hängen darf. Der Sozialismus ist nicht nur Lohnerhöhung, kürzere Arbeitszeit, Sozialreform, sondern er ist *gesellschaftliche Umwälzung im Interesse des Kulturaufstieges der Menschen.*

Für die hohen Menschheitsziele, die der Sozialismus verfolgt, müssen die einzelnen Menschen Opfer bringen. Wir müssen die Menschen lehren, daß die nächsten Jahre unerfreulich sein werden, weil die kapitalistische Wirtschaft weiter zerfällt. Wir müssen ihnen zeigen, daß gerade in dieser Zeit die freiheitlichen Errungenschaften der Vergangenheit, die Persönlichkeitsrechte des einzelnen wertvolle Bestandteile einer neuen Kultur sein werden. Wir müssen unsere ganze Aktivität darauf verlegen, den Menschen sozialistischen Glauben zu vermitteln. Wir müssen sie *Hingabe im Interesse der Gesamtheit* lehren. Wenn uns dies gelingt, dann werden die Menschen für den Sozialismus reifer, und die heute für den Sozialismus reife Wirtschaft wird von ihnen übernommen werden.

Wenn man bedenkt, daß Abendunterhaltungen mit seichten Produktionen, sinnlosem Tanz und spießbürgerlichen Trink- und Eßgelagen stattfinden, währenddem einige hundert Kilometer von diesem Lokale entfernt Menschen gequält und gemordet werden, und daß man sich nicht bewußt wird, da es sich dort um Brüder handelt, daß sich dort ein *Schicksal* erfüllt, das *auch in Ländern, die heute vom Faschismus noch nicht befallen sind, brutale Wirklichkeit werden kann,* dann erkennt man erst, *wie weit die Erkenntnis hinter der wirtschaftlichen Entwicklung zurückgeblieben* ist und wie wenig stark die Verantwortung und die Solidarität im Alltag sind.

In dieser Situation müssen wir unsere ganze Aktivität in den Alltag verlegen. Schwülstige Phrasen von revolutionären Handlungen, kurz-sichtige Erläuterungen über die Wichtigkeit des Reformismus haben in solchen Situationen keine Bedeutung. Das einzige, was Westeuropa vom Faschismus retten kann, ist die Erfüllung der Menschen mit *größter Verantwortung der Gesamtheit gegenüber und mit soziali-*

stischer Erkenntnis. Wenn es uns gelingt, die Menschen mit jener Hingabe für den Sozialismus zu erfüllen, wie wir sie etwa bei fanatisch-konfessionell eingestellten Menschen finden; wenn es uns gelingt, in den Arbeitenden jenen Glauben für die hohen Ziele des Sozialismus auferstehen zu lassen, wie er sich bei nationalistisch Fanatisierten äußert, dann wird die Schlacht für den Sozialismus gewonnen sein. Dann wird die Auferstehung der Arbeiterklasse und der Menschheit kommen.

Und so, wie jedes Große nicht erreicht werden kann durch billige Ratschläge oder Zaubermittel oder Wünsche und Wunder, so wie die Wirklichkeit nicht mit einem Schlage geändert werden kann, so ist es auch hier. *Das Große und Erhabene setzt eine lange Entwicklung voraus, in der Leiden und Entbehnungen an der Tagesordnung sind.* Heute muß die Arbeiterklasse durch Leiden und Entbehnungen hindurch, um dem Schlimmsten, dem Faschismus, zu entgehen, weil sie es verabsäumt hat, in den Zeiten ihres Aufstieges die Opfer für die in ferner Zukunft liegenden Ideale zu bringen; Opfer, die im Vergleich zu dem, was jetzt gefordert wird, klein und unbedeutend gewesen wären.

Die revolutionäre Entwicklung ist nicht der Szenenwechsel eines Tages, sondern sie ist die mühsame geistige Aufklärung der Massen, die nicht nur wirtschaftlich, sondern auch geistig abhängig sind. Diese Entwicklung zu fördern, gilt es *alle Mittel des demokratischen Staates auszunützen.* Die Menschen müssen reif für den Sozialismus werden.

Je mehr Menschen aber in ihrem Innersten erfüllt sind vom Glauben an den Sozialismus und von der Erkenntnis der wirtschaftlichen Entwicklung, um so sicherer wird Europa vor dem Faschismus gerettet werden. Wenn der faschistischen Geisteswelle das Feuer des sozialistischen Geistes entgegentritt, dann kommt sie zum Stehen. Wir besitzen den Rundfunk nicht. Wir besitzen den Machtapparat der bürgerlichen Schule nicht. Wir besitzen die vielen bürgerlichen Zeitungen und Druckereien nicht. Wir besitzen das Militär und die Polizei nicht.

Aber wir haben etwas viel Gewaltigeres: wir haben die Möglichkeit, uns mit unseren Mitmenschen zu verständigen. Die Arbeiterklasse ist die zahlreichste Klasse der Bevölkerung. Die *Interessen der Arbeitenden* sind gleichgerichtet und sie decken sich heute mit den *Interessen der Erhaltung der Kultur.* Wenn wir aber unsere Zeit vergeuden, zu privaten spießbürgerlichen Vergnügen verwenden, wenn unsere gegenseitigen Gespräche in Quatsch und inhaltslosem blöden Zeug bestehen, dann werden wir dem Faschismus den Weg ebnen.

Die revolutionärste Forderung des Tages und die wichtigste Arbeit ist die Umkehr in seinem eigenen Leben. Jeder muß im Alltag *zum Apostel und zum Träger des Sozialismus* und damit des zukünftigen Aufbaus werden. *Nur so und nicht anders wird es uns gelingen, den Faschismus zu besiegen und die Arbeiterklasse und damit unsere Kultur vor dem Untergang zu retten.* (Geschrieben am 22. März 1933.)